

## Kirche bei uns

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eddelak für Eddelak, Averlak, Dingen,  
Blangenmoor-Lehe und Westerbüttel

Nr.2/ 2004 Sommer 2004

---

### Themen

- Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken
  - Unser Kindergottesdienst stellt sich vor
  - Rückblick auf unser Sommerfest vom 19. Juni 2004
  - Gemeindeausflug
  - "meine kirche - dafür habe ich etwas übrig!"
  - Unsere 33 neuen Konfirmanden
  - Ein etwas anderer Gottesdienst - Herzlich Willkommen
  - Personelle Veränderungen im Kindergarten
  - Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde
- 

**Jesus Christus spricht: "Wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter."**

(Markusevangelium 3,35 - Monatsspruch Juli 2004)

---

### Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken

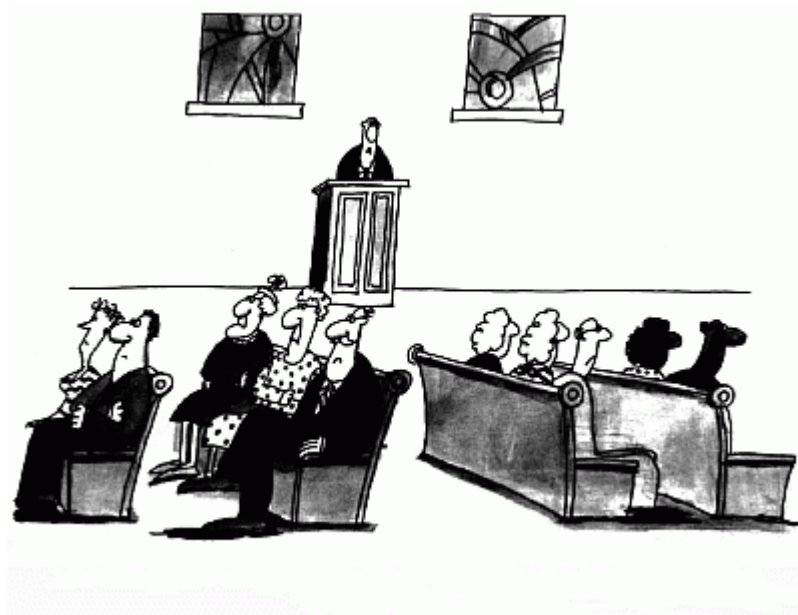


Liebe Leserinnen,

Lieber Leser,

"Da müsste die Kirche was tun." Haben Sie das auch schon mal gedacht, liebe Leserin, lieber Leser? Als ein Mitglied Ihrer Familie krank war oder allein? Als die Nachbarin durch die Scheidung in Not kam? Als jemand in Ihrer Nachbarschaft neu einzog, und, und, und. So ging es auch der alten Dame, die nach der Beerdigung ihres Mannes vom Pastor besucht wurde. "Das muss ich Ihnen offen sagen: Bis auf Sie ist sonst keiner von der Kirche gekommen! Keiner, obwohl wir oft so allein waren und beide doch recht bekannt waren", sagte sie. Da mischte sich die Tochter ein: "Ja, das kann wohl sein, Mutti, dass du Recht hast. Aber es gibt eben so viele alte Leute hier. Und als Papi und du noch rüstig wart, habt ihr da zum Pastor gesagt: Wir haben Zeit. Können Sie uns nicht jemanden nennen, den wir besuchen können?" Es ist wohl so, geht es mir gut, dann vergesse ich leicht die, die meine Hilfe brauchen. Geht es mir dann aber einmal schlecht, dann klage ich, dass keiner für mich Zeit hat. Und dann sagte die Tochter: "Was man nicht selbst investiert hat, das kann man von anderen nicht verlangen!" Das ist eher ein kaufmännischer und weniger ein christlicher Grundsatz. Aber in unserer Gesellschaft, in der gerechnet und kalkuliert wird, mag das manchem eher einleuchten als das christliche Prinzip: "Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst." Inzwischen wird die alte Frau von einer Frau regelmäßig besucht. Die tut das wegen ihres Glaubens und nicht, damit ihr später einmal auch geholfen wird. So bekommt die alte Frau mehr, als sie selbst investiert hat. Auch unsere Kirchengemeinde braucht Menschen, die etwas von ihrer Zeit an andere abgeben. Es gibt sie in unserer Gemeinde. Gott sei Dank. Aber von solchen Menschen kann es nie genug geben. Wie steht es mit Ihnen? Können und wollen Sie Zeit investieren? Es gibt genug zu tun und zu viele, die nur sagen "da müsste die Kirche was tun", selbst aber nicht mithelfen.

Ihr Pastor  
Rainer Petrowski



"Manchmal habe ich den Eindruck, das Miteinander in unserer Gemeinde könnte besser sein."

---

## **Unser Kindergottesdienst stellt sich vor**

An jedem ersten Montag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr treffen sich zwischen 20 und 25

Kinder unter der Leitung von Monika Bölling, Dorothee Wölbern und Rainer Petrowski im Gemeindehaus zum Kindergottesdienst.

Die Gottesdienste laufen in der Regel nach einer festen Ordnung ab. Wir beginnen mit unserem Willkommenslied, mit dem vor allem neue Kinder begrüßt werden. Nach einer kurzen Begrüßung, einem Gebet und einem Lied wird in der Regel eine biblische Geschichte vorgelesen. Daran schließt sich eine besondere Aktion an. Entweder malen wir ein Bild oder spielen die Geschichte nach oder basteln oder oder oder...

Am Ende wird immer gespielt. Am beliebtesten sind der Obstkorb oder "Jakob und Esau". Zum Abschied stellen wir uns im Kreis auf, beten das Vaterunser und singen unser Abschlusslied "Komm, Herr, segne uns".

Im Mai besuchte unser Kindergottesdienst das Waldmuseum in Burg. Thema: "Wir feiern Gottes Schöpfung". Wir trafen uns ausgerüstet mit Verpflegung und Lupen um 14.30 Uhr in Eddelak, um gemeinsam mit dem Bus und Herr Cornehlens nach Burg zu fahren. Auf dem Parkplatz begannen wir wie gewohnt unseren Kindergottesdienst, um anschließend ins Waldmuseum zu gehen.

Alle waren überwältigt von der Vielzahl der Tierarten. Nach einem aufregenden Besuch wurde sich erst einmal gestärkt, denn es sollte durch den Wald gehen, um Gottes Schöpfung ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Leider machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Wir spielten noch einen Moment auf dem Spielplatz und hofften, dass das Gewitter und der Regen vorbeiziehen würden. Aber leider war dem nicht so. Dennoch gingen alle glücklich und froh gelaunt zurück zum Bus.

[Fotos von unserem Kindergottesdienst-Kind Johann](#)

---

## **Rückblick auf unser Sommerfest vom 19. Juni 2004**

Am Samstag, den 19. Juni feierte unsere Kirchengemeinde ihr 23. Sommerfest unter dem Motto: "Ab geht die Post - neue Wege wagen!"

Was 1982 auf Anregung unseres damaligen Pastors Eckhart Külls bescheiden anfang, ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Familienfeste in unserer Gemeinde geworden. Bereits am Freitagnachmittag fanden sich rund 40 ehrenamtliche Helfer/innen im Pastoratsgarten ein, um die Zelte und Buden aufzubauen und zu schmücken. Etwas ängstlich schauten alle auf das Wetter. Doch die Sonne kam pünktlich heraus und begleitete uns durch den gesamten Tag. Nachdem die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Frestedt, das Fest eröffnet hatte, begrüßte Pastor Rainer Petrowski die Gäste und wies auf das vielfältige Angebot hin. Wieder war an (fast) alles gedacht. Kaffee und selbstgebackene Kuchen und Torten wurden ebenso angeboten wie Grillwurst, Salate, Erbsensuppe und Brötchen. Das "Blaue Kreuz" verkaufte seinen alkoholfreien Cocktail. Am Weinstand konnten diverse Rot- und Weißweine probiert werden und am Tresen gab es neben dem Fassbier auch alkoholfreie Getränke. Der Bastelkreis der Kirchengemeinde führte eine Tombola durch und freute sich über Einnahmen von über 300 EUR, von denen eine Krippenfigur für unsere Kirche angeschafft werden soll. Am Eine-Welt-Stand konnte man Waren aus aller Welt zu fairen Preisen kaufen und sich an einer Umfrage des Kirchenvorstandes beteiligen. Höhepunkte waren Vorführungen der Seniorentanzgruppe des DRK unter der Leitung von Ingrid Moritz und mehrerer Gruppen des TSV Eddelak unter Leitung von Marlies Schmidt. Weiterer Höhepunkt war die Kinderecke, die von Christina und Sabine Krause

und ihren Helferinnen Lea und Gotje Nagel, Gesa und Nina Breier sowie Anna Fleske betreut wurde. An dem Malwettbewerb "Kinder malen unsere St. Marienkirche" nahmen rund 40 Kinder teil. Die drei besten Bilder auszuwählen, fiel nicht leicht. Ein "Höhepunkt" im wahrsten Sinne des Wortes und die Attraktion unseres Festes war unser Kistenstapelwettbewerb. Manfred und Thomas Decher, Jürgen Springer, Jürgen Jachens, Stefan Stollberg, sowie Bernd Ladwig sorgten unter Anleitung von Jürgen Trecziok für einen reibungslosen Ablauf. Der Rekord von 23 Kisten (rund 7 Meter) wurde gleich von mehreren Jugendlichen aufgestellt. Um 18 Uhr endete der Nachmittag mit einer Andacht. Danach übernahm DJ Andy die Leitung durch den weiteren Abend. Bis Mitternacht konnte zu Hits aus den 70ern, 80ern, 90ern und zu den aktuellen Hits getanzt werden. Der Abend litt ein wenig unter dem Fußball-EM-Spiel Deutschland gegen Lettland. Doch nach dem enttäuschenden 0:0 kehrten viele Besucher zurück, so dass es doch noch ein gelungener Abend wurde. Am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr trafen sich dann rund 80 Gemeindeglieder, um mit der Gitarrengruppe den beliebten Gottesdienst im Pastoratsgarten zu feiern, der ebenfalls unter dem Thema "Ab geht die Post - neue Wege wagen!" stand. Unter anderem wurde darüber gesprochen, was man von unserer Kirchengemeinde erwartet, aber auch, was jede/r Einzelne für unsere Kirchengemeinde tun kann. In gewohnt lockerer und fröhlicher Form feierte die Gemeinde den Abschluss des 23. Sommerfestes. Im Anschluss an den Gottesdienst packten zahlreiche Hände an, um die sichtbaren Spuren des Sommerfestes zu beseitigen. Für die rund 50 Helfer/innen endete ein erfolgreiches, aber auch arbeitsintensives Wochenende mit einem deftigen Erbsensuppenessen im Gemeindehaus. Alle waren sich einig, dass es wieder ein gelungenes Fest war und wir wieder einmal mächtig viel Glück mit dem Wetter hatten. Gott sei Dank. Und so freuen wir uns auf unser 24. Sommerfest am 18. Juni 2005. Termin bitte vormerken!

### [Bilder vom Sommerfest](#)

---

### **Gemeindeausflug - "In guten Händen"**

Unter diesem Motto der DIAKO in Flensburg stand unser diesjähriger Gemeindeausflug am 30. Juni nach Flensburg und Glücksburg. Bei nahezu idealen Bedingungen (nicht zu heiß, nicht zu nass, nicht zu kalt) machten sich 90 Gemeindeglieder unter der Leitung von Karin Willer, Karla Paetau und Pastor Petrowski gemeinsam mit Arthur Cornehlens und Alfred Carstensen sowie zwei Bussen der Firma Jungjohann auf den Weg. Erstes Ziel war das reichliche Frühstück im Hotel "Eiderschleife" in Süderstapel. Gestärkt ging es zum eigentlichen Ziel, der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg, kurz "DIAKO Flensburg", die am 29. September 1874 gegründet wurde. Aus ursprünglich drei Diakonissen und sechs Probeschwestern sind heute 1.400 Mitarbeiter und über 250 Ehrenamtliche geworden, die sich um rund 38.000 Patienten pro Jahr kümmern. Die DIAKO besteht aus dem Krankenhaus mit über 550 Betten, einer Ausbildungsstätte für Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege, einen Kindergarten mit 80 Plätzen und einem Hospiz. Danach kam das Mittagessen im "Intermar-Hotel" in Glücksburg gerade recht. Doch für ein Mittagsschläfchen war keine Zeit. Eine Führung durch das Schloss Glücksburg wartete auf uns. Eines der schönsten norddeutschen Wasserschlösser (erbaut 1582-1587) befindet sich im Privatbesitz der Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Eine Führung lohnt sich (u.a. die Schlosskirche und einmalige Ledertapeten). Das wurde auch bei den lebhaften Gesprächen beim Kaffeetrinken im "Schlosscafe" deutlich. Nach unserer Schlussandacht machten wir uns über Flensburg und Husum auf den Heimweg. Nach

einem interessanten, anstrengenden, aber auch gelungenen Tag waren sich alle einig, dass wir "in guten Händen" standen.

---

## **"meine kirche - dafür habe ich etwas übrig"**

"Neue Wege gehen!" dieses Motto beschäftigt den Kirchenvorstand seit Anfang 2003. Das liegt zum einen an den neuen Ideen des bei den Kirchenvorstandswahlen im Dezember 2002 neu gewählten Kirchenvorstandes, zum anderen an den zurückgehenden Geldern (wie bereits des Öfteren in "Kirche bei uns" berichtet, stehen unse rund 10.000 € weniger zur Verfügung). Grund dafür sind nicht die Kirchengaustritte (im Jahr 2004 sind es bisher vier), sondern die Bevölkerungsentwicklung sowie die Steuerreformen. Schon in den letzten Jahren ist der Kirchenvorstand sehr sparsam mit den anvertrauten Geldern umgegangen. Die im Jahr 2004 fehlenden Mittel werden durch Einsparungen aufgefangen und für das nächste Jahr haben sich die Mitarbeiterinnen, die ausschließlich aus Kirchensteuermitteln finanziert werden, bereit erklärt, auf eine, bzw. drei Stunden wöchentlicher Arbeitszeit freiwillig zu verzichten, was Folgen für unsere Arbeit haben wird (u.a. wird ab dem 1. Januar das Kirchenbüro Freitags geschlossen sein).

Wir gehen neue Wege. Mitarbeiter/innen und Kirchenvorstand ziehen an einem Strang. Das ist gut so. Aber wir sind dabei auf Sie, die Mitglieder unserer Gemeinde, angewiesen. Nur wenn auch Sie diese neue Wege mitgehen, hat unsere Kirchengemeinde eine Zukunft. Wir brauchen Ihre Ideen, Ihre ehrenamtliche Mitarbeit und auch Ihre finanzielle Unterstützung. Aus diesem Grund liegt diesem Gemeindebrief ein Formular bei "meine kirche - dafür habe ich etwas übrig". Möchten Sie die Arbeit in unserer Kirchengemeinde (noch) intensiver unterstützen? Gleichgültig ob Sie Mitglied unserer Kirche sind oder nicht? Dann füllen Sie das Formular aus und schicken es uns zu. Wünschen Sie ein Gespräch mit unserem Pastor? Ein Anruf unter 8538 oder 322 genügt.

Vielen Dank!

---

## **Unsere 33 neuen Konfirmanden**

Für 33 Konfirmanden/innen hat im Mai 2004 der Konfirmandenunterricht (KU) begonnen. Jugendliche aus Eddelak, Averlak, Dingen und Brunsbüttel sowie aus St. Michaelisdonn, die ganz unterschiedliche Schulen besuchen, treffen sich hier. Es braucht seine Zeit, bis sich alle an ihre Gruppe gewöhnt haben. Am Anfang beschäftigte uns u.a. die Frage, wie sich die Konfirmanden ihre Kirche vorstellen. dabei fiel auf, dass für sie in erster Linie die Menschen im Mittelpunkt stehen. Sie wünschen sich eine moderne, technisch auf dem neuesten Stand befindliche, bunte, lebendige und fröhliche Kirche, an der immer gearbeitet werden kann. Eine Kirche, die Menschen die Möglichkeit bietet, sich zu treffen, miteinander zu feiern, zu tanzen, Sport zu treiben, zu essen und zu trinken. Der Gottesdienst soll später beginnen, lustiger und kürzer sein. Moderne Lieder sollen gespielt werden (und nicht nur von der Orgel). Bänke sollen durch bequeme Sessel ersetzt werden. Der Pastor soll "coole, bunte" Sachen anziehen. Im Kirchenvorstand sollen auch Kinder und Jugendliche mitmachen. Mal sehen, was daraus wird, für:



Gruppe 1: Christoph Engel, Anna Haß, Nils-Christopher Heinrich, Hendrik Jachens, Sven Jericho, Sören Scheff, Madeleine Schweitzer, Claas-Eyke Segebrecht, Sascha Spredemann, Daniel Stähli, Daniel Uterhardt, Ragna Christin Wolter.

Gruppe 2: Madita Claußen, Robin Döhren, Anna Fleske, Malin Frank, Jessica Kleefeld, Momme Peters, Carolin Petrowski, Sina Stavenhagen, Katharina Steiner, Andre Tappert, Maria Terekhova, Kristin Vehrs, Anneke Weerts, Kai Westphalen, Natascha Ziegelsky.

Gruppe 3: Tjark Kusber, Henri Piehl, Manuel Pien, Anna-Kathrin Pochanke, Nico Schulz, Lena Thode.

Konfirmationen 2005:

## **10. April und 17. April 2005**

---

### **"Herzlich Willkommen - Sich wie Zuhause fühlen!"**

Herzlich Willkommen Ihnen allen, die sie sich auf den Weg in unsere St. Marienkirche gemacht haben zu einem etwas anderen Gottesdienst. "Sich wie Zuhause fühlen!" Mit diesem Gottesdienst möchten wir Sie, liebe Zugezogene, recht herzlich begrüßen und Ihnen, liebe Einheimische, die Möglichkeit geben, auf unsere neuen Mitbürger zuzugehen." Mit diesen Worten begrüßte unser Gottesdienstkreis (Christine Böhm, Monika Bölling, Ingrid Kross, Anne Witt, Norbert Bölling und Hans-Jürgen Rohwedder) rund 50 "Zugezogene" und "Einheimische" am 13. Juni zum zweiten "etwas anderen Gottesdienst".

Im Mittelpunkt standen Beiträge von Frau Fennell und ihrer Kinder Rebekka und Noah, die vor einem Jahr zugezogen sind, Gedanken zu biblischen Te"ten und eine Theaterszene. Ein Zugezogener (N. Bölling) stellt sich seinem Nachbarn (H.-J. Rohwedder) vor, hat aber Probleme mit dem Plattdeutschen. Eine "Übersetzerin" (I. Kross) hilft. "Zugezogene" und "Einheimische" kamen während des Gottesdienstes mehr und mehr ins Gespräch, vor allem nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee. Wir hätten uns mehr "Zugezogene" im Gottesdienst gewünscht, dennoch war der zweite "etwas andere Gottesdienst" ein Erfolg. In unserem "[Internet-Gästebuch](#)" heißt es: "Hallo, wir als relativ neu Zugezogene möchten uns für diesen tollen Gottesdienst bedanken, der heute in der Marienkirche gefeiert wurde. Schon über die Einladung haben wir uns sehr gefreut und sind gerne gekommen. Es war eine schöne Atmosphäre und gute Möglichkeit auf Menschen zuzugehen und sich vorzustellen. Wir empfanden den Vormittag als rundum gelungen und bedanken uns herzlich!" (Familie Pachurka, Eddelak) Vielen Dank! Im November folgt der nächste "etwas andere Gottesdienst".

---

### **Personelle Veränderungen im Kindergarten**

Margrit Peters geht vom 1. Juli 2004 bis zum 30. Juni 2005 aus persönlichen Gründen in einen befristeten Sonderurlaub. In dieser Zeit wird sie von Kathrin Bähke-Kröger vertreten. Vom 1. August 2004 bis zum 30. Juni 2005 arbeitet Sabine Hartmann aus Windbergen gemeinsam mit Frauke Todt in unserer Tigerentengruppe.

Mitarbeiterinnen verzichten freiwillig auf Stunden

Da unserer Kirchengemeinde seit Januar 2004 nur noch 24 € (statt vorher 27 €) und ab Januar 2005 nur noch 20 € pro Gemeindglied vom Kirchenkreis zugewiesen werden, stehen unserer Kirchengemeinde weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Deshalb verzichten freiwillig ab dem 1.1.2005 unsere Sekretärin Karin Willer auf drei Stunden, unsere Gemeindearbeiterin Dörthe Vierth und unsere Küsterin Jutta Rohwedder auf je eine Stunde ihrer wöchentlichen Arbeitszeit. Der Kirchenvorstand ist dafür sehr dankbar. Das hat sichtbare Folgen für unser kirchliches Leben. Ab dem 1.1.2005 ist unser Kirchenbüro nur noch Montags bis Donnerstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Außenanlagen der Kirche und des Pastorates werden nicht mehr wöchentlich, sondern nur noch 14tägig gepflegt und unsere Küsterin kann nicht mehr bei jedem Gottesdienst und jeder kirchlichen Veranstaltung dabei sein.

---

### **Gelände um St.Marienkirche ist keine Hundetoilette**

Aus gegebenem Anlass bitten unser Friedhofswärter Andreas Vierth und der Kirchenvorstand dringend die Hundebesitzer, die mit ihren Hunden das Gelände um die St.Marienkirche benutzen, die "Hinterlassenschaften" ihrer Tiere mitzunehmen. Eine Selbstverständlichkeit ist leider zur Ausnahme geworden. Der Kirchenvorstand nimmt aber nicht hin, dass unsere Mitarbeiter die unangenehmen Arbeiten ausführen, für die sich die Verantwortlichen "zu schade" sind.

---

### **Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde**

Aufgrund des Datenschutzgesetzes dürfen wir nur dann Namen und Daten veröffentlichen, wenn betroffene Gemeindeglieder diesem schriftlich zustimmen. Da dieses einen nicht zu leistenden Aufwand mit sich bringen würde, ist uns leider die Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten, Hochzeitsjubiläen, Beerdigungen und hohen Geburtstagen nicht möglich. Wir bitten um Verständnis.

---

[Zur Hauptseite von "Gemeindebrief"](#)

[\[Home\]](#)